

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung**

Abgeordnete Imke Byl (Bündnis90/Die Grünen)

**Spätschäden der Erdgasförderung: Was weiß die Landesregierung über Methan-Leckagen an alten Bohrlöchern?**

Anfrage der Abgeordneten Imke Byl (Bündnis90/Die Grünen) an die Landesregierung, eingegangen am 20.12.2017

Laut einer Studie des Geomar-Helmholtz-Zentrums für Ozeanforschung strömen aus Bohrlöchern in der Nordsee große Mengen Methan an die Oberfläche, so ein Bericht des NDR vom 7. Dezember 2017. Methan ist ein klimaschädliches Treibhausgas mit einer klimaschädlicheren Wirkung als das viel zitierte CO<sub>2</sub>. „Jedes dritte der rund 20 000 Bohrlöcher in der gesamten Nordsee stehe unter Verdacht,“ wird der Geowissenschaftler Prof. Dr. Klaus Wallmann zitiert. Betroffen sei auch die deutsche Küste mit Hunderten ehemaliger Öl- und Gasbohrungen.

Der NDR berichtet weiter: „Das niedersächsische Landesbergamt (LBEG) teilte auf Nachfrage des NDR mit, dass es von der Problematik nichts wisse. Die Erforschung der alten Bohrlöcher stehe noch ganz am Anfang. Nach Einschätzung der Helmholtz-Forscher könnte es an Land sogar noch schlimmer aussehen. Auch hier gebe es Tausende alte Bohrlöcher, die vermutlich Methan ausstoßen. ‚Es ist tatsächlich etwas, was man vermeiden könnte‘, sagt Wallmann. ‚Man könnte zum Beispiel strengere Auflagen für das Zementieren der Bohrlöcher machen, damit Leckagen verhindert werden.‘“ (<https://www.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/Methangas-stroemt-aus-Bohrloechern-in-der-Nordsee,methan100.html>).

Das Methan stamme aus flachen Gastaschen, die weniger als 1 000 m unter dem Meeresboden liegen. Bei Bohrungen zu tiefer liegenden, wirtschaftlich interessanten Lagerstätten werden diese durchstoßen (<https://www.geomar.de/news/article/oel-und-gasbohrungen-als-starke-quelle-von-treibhausgasen/>).

1. Wie bewertet die Landesregierung die Klimawirkung von Methan?
2. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung über Methan-Leckagen an Bohrlöchern an Land und im Meer?
3. Wie viel Methan entweicht jährlich aus Bohrlöchern in Niedersachsen?
4. Nach Einschätzung der Landesregierung: Wie viel Methan ist bislang insgesamt aus Bohrlöchern in Niedersachsen entwichen?
5. Welchen Anteil hat Methan an den niedersächsischen Treibhausgasemissionen, und aus welchen Quellen stammen die Methan-Emissionen?
6. Sieht die Landesregierung die Erdöl- und Erdgasindustrie in der Pflicht, Methan-Leckagen aus Bohrlöchern abzustellen?
7. Sieht die Landesregierung die Erdöl- und Erdgasindustrie in der Pflicht, die Klimafolgen der Methan-Leckagen zu kompensieren?
8. Mit welchen Methoden können Methan-Leckagen an Land und auf See aufgespürt werden?
9. Werden diese Methoden in Niedersachsen angewandt, und wenn ja, von wem und in welchem Umfang?
10. Mit welchen Methoden und durch wen wird nach dem Verschluss von Bohrlöchern geprüft, ob Methan und mögliche weitere Stoffe entweichen?
11. Inwiefern sieht die Landesregierung Forschungsbedarf zu Methan-Emissionen aus Bohrlöchern an Land und auf See?

12. Durch welche Rechtsgrundlage werden die Sicherheitsanforderungen an die Bohrlochintegrität und den Verschluss von Bohrlöchern geregelt?
13. Welche Sicherheitsanforderungen gelten, wenn für Tiefbohrungen Gastaschen bzw. gasführende Schichten durchbohrt werden?
14. Sieht die Landesregierung Handlungsbedarf, um Methan-Emissionen durch die Erdöl- und Erdgasförderung zu vermeiden?
15. Wie viele aktive und aufgegebene Bohrlöcher gibt es an der niedersächsischen Küste?
16. Wie viele aktive und aufgegebene Bohrlöcher gibt es auf der niedersächsischen Landesfläche (bitte Zahlen je Landkreis aufführen)?
17. Welcher Anteil dieser Bohrungen durchstößt gasförmige Schichten bzw. Gastaschen?

(Verteilt am 22.12.2017)